

Konzeption

- Jugend- und Familienzentrum Hünfeld
- offener Jugendtreff Hünfeld



Konzeption des Jugend—und Familienzentrums mit offenem Jugendtreff – Februar 2018

Frau Ulrike Schütz
Frau Anna-Lena Weller

Inhaltsangabe:

1. Allgemeines	1
1.1. Das Haus.....	2
1.2. Die Zielgruppe(n).....	3
2. Jugend- und Familienzentrum Hünfeld	
2.1. Bürozeiten.....	3
2.2. Leitung.....	3
2.3. Angebote des Jugend-und Familienzentrums.....	3
2.3.1. Vorlesernachmittage.....	3
2.3.2. Frühstückstisch.....	3
2.3.3. Bürgerbeirat Tiergartenviertel.....	4
2.3.4. DRK Besuchsdienst.....	4
2.3.5. Ideenkiste.....	4
2.3.6. DRK Projekt – Leihgroßeltern.....	5
2.3.7. Bundesprogramm „Brücken bauen“.....	8
2.3.8. DRK Kinderhaus.....	8
2.3.9. Nähworkshop.....	9
2.3.10. Sprachkurs.....	10
2.4. Vernetzungen und Kooperationen des Jugend- und Familienzentrums.....	10
2.5. Beratung und Unterstützung von Familien und Kindern.....	12
2.6. Elternbildung.....	12
2.7. Sozialraumbezug.....	12
3. Offener Jugendtreff	
3.1. Rechtliche Grundlage.....	13
3.2. Grundlegende Ziele.....	14
3.3. Pädagogische Grundsätze.....	15
3.3.1. Freiwilligkeit.....	15
3.3.2. Partizipation.....	15
3.3.3. Parteilichkeit.....	15

3.3.4. Ganzheitlichkeit.....	15
3.3.5. Orientierung am Kind/ Jugendlichen.....	16
3.3.6. Pädagogik der Vielfalt.....	16
3.3.7. Lebensweltorientierte Kinder- und Jugendarbeit.....	16
3.4. Sozialraum.....	16
3.5. Rahmenbedingungen.....	17
3.5.1. Personal / Teamarbeit.....	17
3.5.2. Öffnungszeiten.....	17
3.6. Zielgruppe.....	18
3.7. Angebote.....	18
3.7.1. Einzelfallhilfe.....	18
3.7.2. Geschlechterspezifische Arbeit.....	19
3.7.2.1. Mädchenarbeit.....	19
3.7.2.2. Jungenarbeit.....	19
3.7.3. Sport- und Bewegungsangebote.....	19
3.7.4. Arbeit mit Kindern von 8-12 Jahren.....	20
3.7.5. Ausflüge.....	20
3.7.6. Integrative Ferienfreizeiten.....	20
3.8. Öffentlichkeitsarbeit.....	23
4. Schlusswort.....	23

1. Allgemeines

Die Stadt Hünfeld hat 10 Jahre erfolgreich das Programm Soziale Stadt im Hünfelder Tiergartenviertel mit einem Stadtteil- und Quartiersmanagement durchgeführt. Hierbei sind hervorragende Kontakte und Netzwerkstrukturen über das vom DRK-Hünfeld betriebene Stadtteilmanagement geschaffen worden. Schwerpunkte waren unter anderem Wohnumfeldverbesserungen unter bewohneraktivierenden Maßnahmen, Durchführung der LOS Projekte im Quartier über 4 Jahre, Durchführung verschiedener Projekte, Kochprojekte, Straßenfeste und der Aufbau eines Besuchsdienstes etc.

Auch der Neubau des Jugendtreffs wurde über dieses Programm realisiert. Nach Auslaufen des Programms ist das ehemalige Jugendtreff zu einem Jugend- und Familienzentrum ausgebaut worden. Die Leitung wurde der Stadtteilmanagerin übertragen, die durch die bereits vorhandenen Strukturen und Kontakte entsprechende Angebote für eine sozialraumorientierte Familienarbeit in kurzer Zeit verorten konnte. Die bestehenden Kooperationen und Netzwerke wurden erhalten und in die Arbeit des Jugend- und Familienzentrums Hünfeld übergeleitet.

Dadurch öffnete sich die Einrichtung für das gesamte Stadtgebiet und bietet neue Angebote für Familien zur Verstetigung der erreichten Erfolge aus der Arbeit im Programm Soziale Stadt.

Die Koordinationsarbeit für das Stadtteilmanagement und das Jugend- und Familienzentrum Hünfeld bleibt mit seinen Büroräumen in enger Anbindung an die Verwaltung des DRK KV Hünfeld im Generationentreff Hünfeld angesiedelt.

Die im Jugendtreff vorhandenen Büroräumlichkeiten stehen dem Team des Jugendtreffs zur Verfügung.

1.1. Das Haus:

Das Jugend- und Familienzentrum Hünfeld- ehemals Jugendtreff Hünfeld - wurde im Jahre 2004 im Programm Soziale Stadt in zweigeschossiger Bauweise neu errichtet.

Es verfügt im Erdgeschoß über:

- 2 geräumige Werkstatträume mit ebenerdigen Zugang,
- großer Discoraum mit Licht - und Soundanlage und Spiegel für Tanzübungen auch nutzbar für Tischtennis, es ist eine mobile Bühne vorhanden
- Behinderten WC, Mitarbeiter und Besuchertoiletten
- Mitarbeiterbüro mit Glaswänden zur Einsicht in den offenen Bereich
- Offener Treff mit Billard, Kicker, Darts, Sofaecke, Spieletisch und Theke. Es ist eine Außentür vorhanden zur Integration der Terrasse- und Rasenfläche im Sommer
- Internetteff mit 6 PC Plätzen

Im Obergeschoß:

- Helles Beratungszimmer / Gruppenraum
- Kleinerer Mädchentreffraum
- Tonstudio
- Behinderten WC
- Bandmusikraum - schallisoliert ausgestattet mit Bass, E-Gitarre, Schlagzeug, Keyboard, Mischanlage
- Großer Medienraum /Gruppenraum ausgestattet mit Beamer, Video- und PC-Anlage, Fernseher, Leinwand
- Alle Räume sind variabel mit Tischen, Stühlen ausstattbar oder auch als freie Fläche zu nutzen

Im Hof

- gepflasterte Fläche für Basketball und Tischtennis
- Außensitzgruppe, die auch außerhalb der Öffnungszeiten frequentiert werden kann.

1.2. Die Zielgruppe(n)

Familien, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche

2. Jugend-und Familienzentrum Hüfeld

2.1 Bürozeiten:

Beratungs- und Sprechzeiten des Jugend- und Familienzentrums Hüfeld:

Dienstags bis Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr

15:00 – 18:00 Uhr

Freitags 14:00 – 16:00 Uhr

Im Rahmen der Beratungs- und Sprechzeiten steht die Leitung des Jugend- und Familienzentrums für Eltern-, Lebens-, und Sozialberatung zur Verfügung.

2.2. Leitung:

Dipl. Sozialarbeiterin mit 30 Wochenstunden

2.3 Angebote des Jugend-und Familienzentrums

2.3.1. Vorlesenachmittag:

Dienstags 16:00-17:30 Uhr Vorlesenachmittag für Kinder mit Teerunde für die begleitenden Eltern

Im Obergeschoss des Jugend- und Familienzentrums ist ein Raum für kleinere Kinder mit Kuschedecken und Kissen eingerichtet, in dem Geschichten von wechselnden Personen (Sozialarbeiterin, Mitarbeiter/innen des Jugendtreffs und Mütter) den Kleinen vorgelesen werden, im benachbarten Beratungszimmer treffen sich derweilen die Mütter zu einer Teerunde.

2.3.2. Frühstückstisch

Freitags von 9:00 – ca. 12:00 Uhr treffen sich Frauen zu einem gemeinsamen Frühstück, während ihre Kinder in Schule oder Kindergarten sind. Die kleineren Kinder werden mitgebracht.

Der Frühstückstisch bietet Raum für vielfältige Gespräche, viele Themen drehen sich um Gesundheit und Erziehung. In diesem Rahmen ermöglicht der Sozialarbeiterin sich unauffällig beratend einzubringen, und auch Informationen über die

Lebenssituation, Sorgen und Nöte im Quartier zu erhalten. Der Frühstückstisch ist teilweise selbstorganisiert, die Frauen verfügen über einen Schlüssel und können sich auch bei terminlicher Verhinderung der Sozialarbeiterin treffen

2.3.3. Bürgerbeirat Tiergartenviertel

Die Arbeit des Bürgerbeirates Tiergartenviertel wird ebenfalls über das Jugend- und Familienzentrum koordiniert und geleitet. Hierzu gehören auch die jährlichen Veranstaltungen wie Frühjahrsputz im Tiergartenviertel, Sommerfest und Adventfeier.

Zu den Aufgaben des Bürgerbeirates gehören:

Organisation und Durchführung kultureller Veranstaltungen (wie z.B. buntes Kochen, Rezepte aus verschiedenen Nationen)

Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Stadtteilaktivitäten (Spielenachmittag, Sommerfest, Frühjahrsputz)

Mitarbeit in den städtischen Kommissionen „Senioren und Soziales“, sowie für „Kinder und Jugendangelegenheiten“.

2.3.4. DRK Besuchsdienst

Die Leitung des Jugend- und Familienzentrums ist zuständig für die Organisation und Durchführung des Projektes dazu gehört:

Erstkontakt zu Interessierten und Mitarbeiter/innen

Regelmäßige Schulungsangebote

4 wöchentlichen Gruppentreffen

Durchführung von 2-3 Besuchsdienst-Cafès im Generationentreff Hünfeld

Teilnahme an der jährlichen Fachtagung des DRK Landesverbandes

2.3.5. Ideenkiste

Bei den Treffen werden vorab in einer Vorbesprechung in gemeinsamer Runde jahreszeitlich passende und preiswerte Rezepte und Bastelideen vorgestellt. Die Teilnehmer können sich anschließend in die Koch- oder Bastelgruppe einteilen.

Block 1 Mitte Februar bis Ostern 3 Termine,

Block 2 Oktober bis November 3 Termine

donnerstags von 14:30 bis 18:00 Uhr Generationentreff Hünfeld Großküche, Café und Jugend- und Jugend- und Familienzentrum, Werklaube

Alle Treffen werden von der Leitung des Jugend- und Familienzentrums begleitet.

Ziele:

Durch die entspannte Atmosphäre können sehr gute Kontaktgespräche zu den Teilnehmerinnen und auch deren Kindern aufgebaut werden. Sie können dadurch besser zur Teilnahme an weiteren Projekten wie beispielsweise Teilnahme an den Ferienangeboten, Vorlesenachmittagen, Freitagsfrühstückstisch etc. gewonnen werden. Die Mütter können Spaß an gemeinsamer Kreativität mit ihren Kindern entwickeln und auch untereinander einfacher Kontakte knüpfen.

Die direkte Begleitung des gesamten Kurses durch die Sozialarbeiterin und den dadurch vertieften persönlichen Kontakt soll Schwellenangst abbauen, damit Ratsuchende die Beratungsangebote des Jugend- und Familienzentrums kontinuierlicher annehmen.

2.3.6. DRK Projekt „Leihgroßeltern“

Zielgruppe(n):

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, MigrantInnen und sozial benachteiligte Familien in Hünfeld und Umgebung

Als ehrenamtliche Zielgruppe werden interessierte Erwachsene ab 50 Jahren, aktive Senioren und Seniorinnen geworben, die Freude am Zusammensein mit Kindern haben und sich engagieren wollen.

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, alle Interessierten werden durch eine Schulung auf den künftigen Einsatzbereich vorbereitet.

Die Leitung des Jugend-und Familienzentrums begleitet das Projekt.

Die andere Zielgruppe sind Familien auch mit Migrationshintergrund oder sozial benachteiligte Familien.

Kurzbeschreibung:

Unterstützt vom Bürgerbeirat Hünfeld hat das Jugend- und Familienzentrum das Projekt Leihgroßeltern gegründet.

Hierfür werden ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewonnen, die nach Schulungsmaßnahmen als Leihgroßeltern für kinderreiche oder sozial benachteiligte Familien zur Verfügung stehen.

Ziele:

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit als Leihgroßeltern sollen generationenübergreifende Kontakte gefördert, die Bildung sozialer Netzwerke initiiert und unterstützt, sowie der Austausch und das Miteinander verschiedener Generationen gefördert werden. Teilnehmer des Projekts sollen durch den Kontakt mit Kindern und ihren Familien ein Feld der Wertschätzung, ein Gefühl des Gebrauchtwerdens vermittelt werden.

Familien mit dem Wunsch nach Generationenkontakt sollen durch die Vermittlung von Leihgroßeltern unterstützt werden und können von den Erfahrungen der älteren Generation, der ehrenamtlichen Einsatzbereitschaft und der zeitlichen Flexibilität profitieren.

Die Auswahl der Ehrenamtlich und auch der Familien trifft die hauptamtliche Sozialarbeiterin.

Es gibt Bewerbungsbögen und Unterlagenanforderungen, insbesondere die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses, Verschwiegenheitserklärungen, persönliche Verpflichtungs- und Ehrenerklärung für ehrenamtlich tätige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Leih-Großeltern durchlaufen ein Schulungskonzept:

Das Konzept wurde vom Landkreis Fulda ausgearbeitet und wird an 2 Tagen á 6 Stunden zu folgenden Bereichen durchgeführt:

- Klärung der Rahmenbedingungen
- Erwartungen an Leihgroßeltern und Motivation; Aufgaben der Leihgroßeltern
- (Erst)Kontakt der Leihgroßeltern mit den Eltern und dem Kind
- Die Beziehung zum Kind positiv gestalten

- Abschied von den Kindern
- Kooperation zwischen Nähe und Distanz von Leihgroßeltern und Eltern
- Kommunikation mit Kindern, Zuhören mit offenen Ohren
- Kreativer und konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Rechtsschulung (Schweigepflicht, Aufsichtspflicht, Schutzauftrag bei -- Kindeswohlgefährdung).

Die Vermittlung zwischen den Leihgroßeltern und Familien erfolgt durch die hauptamtliche Sozialarbeiterin. Bei einem „Kennenlernetreffen“ werden die genaueren Vereinbarungen zum zeitlichen und inhaltlichen Umfang der Kontakte abgesprochen. Nach einer Kennenlernphase werden die Besuche zwischen den Leihgroßeltern und den Familien vereinbart. Alle Besuche werden dokumentiert.

Die Sozialarbeiterin hält hierbei einen ständigen Kontakt und ist jederzeit für alle ansprechbar.

Für alle Leihgroßeltern ist der Besuch des Gruppentreffens in 6-wöchentlichen Abstand verbindlich. Hier werden nicht nur auftretende Probleme besprochen sondern auch eventuell erforderliche Fallbesprechungen abgehalten. Hierbei wird auch ein Raum für die Planung gemeinsamer Aktivitäten, wie beispielsweise Ausflügen oder Festen, geboten. Das Gruppentreffen wird von der Sozialarbeiterin angeleitet.

1x jährlich werden Familien und Leihgroßeltern zu einem Familienfest eingeladen.

Die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, der Vermittlung, Dokumentation, Koordination, Praxisreflexion und allgemeine Verwaltung obliegen dem Jugend- und Familienzentrum - unterstützt vom Bürgerbeirat.

Kooperationspartner:

Den Leihgroßeltern werden nach Vereinbarung und Bedarf Schulungsmöglichkeiten angeboten. Der Verein „Miteinander - Füreinander Oberes Fuldata e.V.“ ist für das Konzept zuständig. Die Schulungen werden mit Hilfe des „Treffpunkt Aktiv“ des Landkreis Fulda durchgeführt.

2.3.7. Bundesprogramm: „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Obwohl sich der Besuch von Angeboten der Kinderbetreuung positiv auf die Start- und Bildungschancen von Kindern auswirken und Kinder ab dem ersten Lebensjahr den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben, werden diese Angebote gerade von benachteiligten Familien nicht genutzt. In diesem Sinne fördert das Bundesfamilienministerium bundesweit niedrighschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. Im Fokus stehen dabei Kinder und Familien, die bisher nicht oder nur unzureichend Kinderbetreuung als Form der frühen Bildung nutzen. Zu diesen zählen Familien aus ökonomischen Risikolagen, stark belasteten Sozialverhältnissen, mit familiären Bildungsbenachteiligungen oder einem Flüchtlingshintergrund.

Das DRK Jugend- und Familienzentrum wurde vom Landkreis Fulda als ein Standort ausgewählt, der eine Koordinationsstelle und ein Fördernetz zum Kita-Einstieg aufbauen soll.

Zu den Aufgaben dieser Stelle gehören:

- die Vermittlung erster Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung
- sie informiert die Familien über Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland
- sie ermöglicht ein Kennenlernen auf Seiten der Familien und Einrichtungen

Die Koordinationsstelle wird von einer pädagogischen Fachkraft im Umfang von 19,5 Wochenstunden geleitet, die ihren Sitz im DRK Jugend-und Familienzentrum hat.

2.3.8. DRK-Kinderhaus:

Im DRK- Familienhaus werden U3-Kinder in ihrer Entwicklung gefördert und individuell nach ihrem Bedarf unterstützt. Hier sollen sie auch erste soziale Kompetenzen unter Gleichaltrigen erlernen. Es werden kleine Gruppen mit festen Bezugspersonen und einer familienähnlichen Atmosphäre geboten. Damit die Kinder die optimalen Entfaltungsmöglichkeiten erhalten, wird auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gebaut.

Das DRK Kinderhaus ist im DRK Generationentreff in Hünfeld verankert und verfügt über drei Gruppeneinheiten mit drei festangestellten Tagespflegepersonen und einer Vertretungskraft für zwei Ganz- und eine Teilzeitgruppen. In jeder dieser Einheiten werden in der Regel 4 Kinder unter 3 Jahren zeitgleich betreut. Die Gruppen arbeiten grundsätzlich selbständig, unterstehen aber der Dienstaufsicht der Leitung des DRK Jugend- und Familienzentrums.

Zu ihren Aufgaben zählen:

- die Abrechnung der Monatlichen Stundenerfassungen
- die Beantragung von Fördergeldern und Zuschüssen, Verwendungsnachweise und Abrechnungen
- die Leitung der Teamsitzungen, pädagogische Beratung
- die Bearbeitung der Anfragen und Vorausplanungen
- das Führen von Elterngesprächen
- die Organisation im Falle von Urlaubs- und Krankheitsvertretung

2.3.9. Nähworkshop:

In den DRK Gemeinschaftsunterkünften werden, neben alleinstehenden Männern, auch Familien mit Kindern betreut. Die Mütter äußerten die Bitte, die Kleidung ihrer Kinder selbst nähen zu können. Da es aus Sicherheitsgründen nicht gestattet ist, in den Unterkünften eigene Nähmaschinen zu nutzen, konnte dieser Wunsch zuerst nicht realisiert werden. Das DRK Jugend- und Familienzentrum startete aus diesem Grund mit Hilfe einer gelernten Schneiderin das integrative Projekt „Nähworkshop“. Durch Fördermittel aus dem DRK Landesverband konnten so 6 Nähmaschinen, Stoffe und weitere Materialien angeschafft werden.

Das DRK Jugend- und Familienzentrum bietet ein- bis zweimal im Jahr die kostenlose Teilnahme an einem Nähworkshop an. Diesen können alle Interessierten Personen besuchen. Unter der Aufsicht der gelernten Schneiderin werden den Teilnehmern Techniken, Muster und andere Fertigkeiten vermittelt. Es gibt verschiedene Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, sowie ein geplanter „Patchwork-Kurs“. Insgesamt finden je Kurs ca. acht Sitzungen, einmal die Woche nach Beginn statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

2.3.10. Flüchtlings Sprachkurse:

Die VHS organisiert an drei Terminen die Woche, jeweils am Montag bis Mittwoch in den Räumlichkeiten des Jugend- und Familienzentrums einen Sprachkurs für Flüchtlingsmütter. Diese finden vormittags von 9:00 Uhr bis 11:15 Uhr statt. Um ein ungestörtes Lernen zu ermöglichen, wird den Teilnehmerinnen ein Betreuungsangebot für ihre Kinder angeboten. Dieses wird von zwei Mitarbeiterinnen der VHS in den Nachbarräumen übernommen.

2.4. Vernetzungen und Kooperationen des Jugend- und Familienzentrum

- *RAG Regionale Arbeitsgemeinschaft*

Im Jahre 2012/ 2013 wurde gemeinsam mit dem allgemeinen Sozialen Dienst des Landkreises Fulda eine Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) zur Vernetzung in der sozialraumbezogenen Arbeit zusammengeschlossen mit regelmäßigen Quartalssitzungen. Zu den Sitzungen laden das Jugend- und Familienzentrum Hünfeld und ASD Hünfeld gemeinsam ein und erstellen auch die Tagesordnung.

Im Mai 2014 hat die RAG einen Beratungsführer der sozialen Angebote in Hünfeld herausgegeben.

Somit besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit:

- *Caritas Fulda: Sozial - und Lebensberatung*

(auch Beratung Mütter-Kind Kuren), Sucht- und Drogenberatung, Schuldnerberatung, Sozialdienst für Gehörlose, Betreutes Wohnen für Psychisch- und Suchtkranke, Sozialdienst für Ausländer und Migrationsdienst, Wohnungslosenhilfe

- *Jugendhilfeverbund St. Elisabeth,*

ambulante pädagogische Tagesgruppe Mackenzell, ambulante pädagogische Tagesgruppe Hünfeld, sozialpädagogische Betreuung Jugendlicher, ambulante pädagogische Hilfen

- *Sozialdienst Katholischer Frauen SkF Hünfeld Beratung*

für Schwangere und Alleinerziehende, Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualpädagogische Beratung, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, Sozialpädagogische Familienhilfe, Beratungsstelle für Betreuungen,

Betreuungsverein, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutes Wohnen für psychisch Kranke, Frauenhaus

- *Diakonisches Werk Fulda,*
- *Verein der Hünfelder Sorgenkinder e.V. Hünfeld*
- *Kolpingfamilie Hünfeld*
- *Jahnschule Hünfeld*
- *Hünfelder Sportverein e.V.*
- *OMI Jugendbüro des Klosters*
- *Allgemeiner Sozialer Dienst Hünfeld*
- *Bürgerbeirat Tiergartenviertel*

Des Weiteren bestehen Vernetzungen zu folgenden **Einrichtungen:**

- *Schulen*

Konrad-Zuse Schule Hünfeld

Paul- Gerhard Schule Hünfeld

Vincent von Paul Schule Hünfeld

- *Kindertagesstätten / Kindertagespflege*

Villa Kunterbunt e.V.

Heilig Kreuz

DRK Kinderhaus: Das Jugend- und Familienzentrum hat die Leitung für das DRK Kinderhaus mit drei festangestellten Tagesmüttern.

- *Vereine:*

Hünfelder Sportverein

- *Betreuung der Gemeinschaftsunterkünfte*

Hünfeld (Ziegelei, Grotte),

Burghaun Schmiede, Jägerhof

Burghaun-Steinbach Haus Hoffnung

Rasdorf- Grüsselbach

2.5. Beratung und Unterstützung von Familien und Kindern

Die Koordinationsstelle des Jugend- und Familienzentrums verfügt über ein Verzeichnis über Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung und ist bei der Weitervermittlung behilflich.

2.6. Elternbildung

- Das Jugend- und Familienzentrum verfügt über eine Übersicht von Angeboten zur Eltern und Familienbildung in der Umgebung.
- Im Jugend- und Familienzentrum können Kurse für Eltern angeboten werden.
- Das Jugend- und Familienzentrum bietet Eltern die Möglichkeit selbstorganisierte Aktivitäten in den Räumlichkeiten durchzuführen.
- Das Jugend- und Familienzentrum bietet Eltern die Möglichkeit sich mit ihren Kompetenzen und Interessen in die Planung und Durchführung von Aktivitäten einzubringen.
- Die Öffnungszeiten im Jugend- und Familienzentrum geben auch berufstätigen Eltern die Möglichkeit sich zu beteiligen.

2.7. Sozialraumbezug

Das Jugend- und Familienzentrum setzt sich mit den Bedarfen in seinem Sozialraum auseinander. Es verfügt über Informationen über seinen Sozialraum und dessen Besonderheiten (ALG2 Empfänger, Familien mit Migrationshintergrund, Anteil von Alleinerziehenden etc.). Das Jugend- und Familienzentrum wirkt in einem Stadtteilarbeitskreis (Bürgerbeirat) mit und kooperiert mit benachbarten Tageseinrichtungen und weiteren oben angeführten Kooperationspartnern, sodass Familien aus diesen Einrichtungen (aber auch Andere) Angebote nutzen können.

Das Jugend- und Familienzentrum kooperiert mit den Kindergärten, Grundschulen und Schulen in seinem Einzugsbereich.

3. Offener Jugendtreff Hünfeld

3.1. Rechtliche Grundlage

Die offene Jugendarbeit im Jugendtreff Hünfeld orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII, dem Achten Buch des Sozialgesetzes.

Kinder- und Jugendhilfe § 11 SGB VIII (Gesetz), „Jugendarbeit“

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und Gemeinwesen-orientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Weiterhin maßgeblich für die Orientierung der offenen Jugendarbeit im Jugendtreff ist das:

Kinder- und Jugendhilfe § 14 SGB VIII (Gesetz), „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“

(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

(2) Die Maßnahmen sollen

1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit, sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen.
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

3.2. Grundlegende Ziele der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Zu den allgemeinen Zielen der pädagogischen Arbeit im Jugendtreff Hünfeld zählen die Erfüllung der gesetzlichen Grundlagen und das Erlernen und Erhalten eines respektvollen Umgangs miteinander. Die Vermittlung unterschiedlicher Kompetenzen stellt ein weiteres entscheidendes Ziel dar.

Hierzu zählen unter anderem:

- Erlangen von *sozialen* Kompetenzen

(Konfliktfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsfähigkeit)

- Erlangen von *Eigenkompetenz*
(positives Selbstbild und Selbstwertgefühl, eigenständige Lebensplanung und Lebensbewältigung)
- Erlangen von *kulturellen* Kompetenzen
(Toleranz)
- Erlangen einer gesellschaftlichen bzw. politischen Kompetenz
(Mitgestaltung, Mitbestimmung, Mitverantwortung)
- Erlangen von *Genderkompetenz*
(Findung einer eigenen Geschlechtsidentität und -rolle)

3.3. Pädagogische Grundsätze

Aus den Zielen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich für die Arbeit im Jugendtreff Hünfeld folgende pädagogische Grundsätze:

3.3.1. Freiwilligkeit

Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, ob sie die Möglichkeiten, die ihnen die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet, in Anspruch nehmen wollen oder nicht.

3.3.2. Partizipation

Ausgehend von der Mitbestimmung und der Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen, z.B. zur Angebotsgestaltung der Einrichtung, ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine wesentliche Voraussetzung und Arbeitsgrundlage im Jugendtreff Hünfeld. Dabei gilt es besonders zu beachten, dass Kinder und Jugendliche eine andere Perspektive in Entscheidungsprozessen einbringen als Erwachsene. Dies zu fördern und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, gehört zur pädagogischen Arbeit des Jugendtreffs.

3.3.3. Parteilichkeit

Das Jugendtreff Hünfeld ergreift Partei für Kinder und Jugendliche, indem es ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und sie bei der Umsetzung ihrer Belange unterstützt. In Konfliktsituationen übernimmt das Team des Jugendzentrums eine „Anwaltsfunktion“ für die Kinder und Jugendlichen. Dennoch ist die Einwilligung der Eltern Grundlage des Aufenthalts der Kinder und Jugendlichen im Treff.

3.3.4. Ganzheitlichkeit

Die pädagogische Arbeit im Jugendtreff Hünfeld erfolgt nach einem ganzheitlichen Ansatz, der die Entwicklung von Angeboten, Veränderungen im Sozialraum, die strukturelle Ausgangssituation und die aktuelle Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien berücksichtigt.

3.3.5. Orientierung am Kind/Jugendlichen

Das Team des Jugendtreffs Hünfeld nimmt die Kinder und Jugendlichen mit ihren Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnissen ernst. Zudem werden individuell die Fähig- und Fertigkeiten des Einzelnen gefördert.

3.3.6. Pädagogik der Vielfalt

Unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht und Nationalität werden im Jugendtreff Hünfeld allen Kindern und Jugendlichen Wege zu einem solidarischen Miteinander aufgezeigt mit dem Schwerpunkt der Inklusion. Besondere Unterstützung erfahren dabei jene Kinder und Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die im Alltag Ausgrenzung erfahren.

3.3.7. Lebensweltorientierte Kinder-und Jugendarbeit

Das Team des Jugendtreffs Hünfeld nimmt die Probleme und Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen immer auch im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen aktuellen Lebenssituation wahr. Lösungen werden mit Blick auf die individuellen Ressourcen zusammen mit den Kindern und Jugendlichen gesucht und so entwickelt, dass sie im Alltag der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden können.

3.4. Sozialraum

Der Jugendtreff Hünfeld liegt im Mittelzentrum von Hünfeld, in der Karl-Medler-Straße 19. Gegenüber befindet sich das Schulzentrum mit einer Haupt- und Realschule, einem Gymnasium, einer Grundschule und der Berufsschule. Direkt vor dem Jugendtreff Hünfeld sind die Bushaltestellen der Schulen mit Anbindung an den Stadtbus und den öffentlichen Nahverkehr. Hinter dem Jugendzentrum liegt das Tiergartenviertel der Stadt Hünfeld mit mehreren Spielplätzen und der Freizeitanlage. Der überwiegende Teil der Besucher kommt aus Hünfeld und dem Tiergartenviertel. Ein nicht zu vernachlässigender Anteil von Besuchern wohnt in den umliegenden Stadtteilen und Gemeinden.

3. 5. Rahmenbedingungen

3. 5.1. Personal / Teamarbeit

Das Team des Jugendtreff Hünfeld setzt sich wie folgt zusammen:

- eine pädagogische Fachkraft (ErzieherIn oder SozialarbeiterIn), 30 Wochenstunden als Leitung
- zwei Honorarkräfte, je 11 Wochenstunden

Sowohl die Leitung als auch die Honorarkräfte und Praktikanten sehen sich als Team, welches alle wichtigen Entscheidungen bespricht und gemeinsam entscheidet. In regelmäßigen Teamsitzungen (alle 3-4 Wochen), werden aktuelle Probleme besprochen, kurz-, mittel- und langfristige Veranstaltungen geplant. Weitere Themen der Teamsitzungen sind: interne Fortbildungen, Einführung neuer MitarbeiterInnen, Vorbereitung und Reflexion von Maßnahmen, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und Absprachen von organisatorischen Angelegenheiten.

3.5.2. Öffnungszeiten

Der Jugendtreff hat regelmäßig von Dienstags bis Freitags geöffnet und steht den Kindern- und Jugendlichen 5 Stunden am Tag zur Verfügung.

Dienstag - Freitag:

Bürozeiten von 12:30 Uhr – 15:00 Uhr

Ab 15:00 Uhr - 20:00 Uhr offener Jugendtreff

Diese Zeiten sind altersspezifisch aufgeteilt.

Kinder im Alter von 8-12 Jahren verlassen den Jugendtreff um 18:00 Uhr.

Diese Zeiten variieren und verändern sich entsprechend der Angebote und Zielgruppen. Die Öffnungszeiten sind flexibel ausgerichtet und können dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Eine Verlängerung von Öffnungszeiten ist bei besonderen Veranstaltungen möglich.

3. 6. Zielgruppe

Da der Jugendtreff keine stadtteilorientierte Einrichtung ist, sind Jugendliche des gesamten Stadtgebietes und der umliegenden Gemeinden Zielgruppe.

Das Alter der angesprochenen jungen Menschen liegt in der Regel zwischen 10 und 20 Jahren.

Eine besondere Zielgruppe sind sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Kinder im Alter von 8-12 Jahren.

3.7. Angebote

Der Schwerpunkt der Angebotsstruktur des Jugendtreffs liegt im Offenen Bereich. Daneben sollen den Besuchern konkrete Gruppenangebote (Workshops, Sportangebote, Freizeitangebote) zur Verfügung stehen.

3. 7.1. Einzelfallhilfe

Neben den allgemeinen Angeboten steht das Jugendtreff in Einzelfällen beratend und unterstützend zur Seite. Zu den zunehmenden allgemeinen Problemlagen von Familien (finanzielle Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Scheidungs- /Patchworkfamilien, Alleinerziehende Elternteil, Trauerarbeit etc.) können bei Kindern und Jugendlichen Schwierigkeiten in der Schule, Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft und Probleme rund um die Pubertät auftreten.

Diese komplexen Problemsituationen machen eine Einzelfallhilfe im Jugendzentrum erforderlich, was zunehmend bedeutsamer wird.

Sowohl Kinder und Jugendliche als auch deren Eltern oder weitere Vertrauenspersonen können mit MitarbeiterInnen des Jugendtreffs jederzeit das Gespräch suchen. Dabei ist zu bedenken, dass es zunächst einer gewissen Zeit bedarf, bis sich ein Kind oder ein/e Jugendliche/r hilfesuchend an die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs wendet.

Eine gute Vertrauensbasis ist dafür unabdingbar.

3.7.2. Geschlechterspezifische Arbeit

Zu den Grundsätzen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gehört die Wahrnehmung unterschiedlicher Lebenslagen und Bedürfnissen von Jungen und Mädchen.

3.7.2.1. Mädchenarbeit

Da sich Jungen im Offenen Bereich leichter Raum aneignen und diesen dominieren, geraten die Mädchen häufig ins Hintertreffen. Für Mädchen sollen deshalb besondere Angebote erstellt werden um das Selbstbewusstsein und die weibliche Identität zu stärken, und eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln. Die geschlechtsspezifische Mädchenarbeit soll einer selbständigen Interessenwahrnehmung dienen und auf eine Chancengleichheit der Geschlechter hinwirken. Weiterhin sollen sich Mädchen kritisch mit den in unserer Gesellschaft existierenden Rollenbildern auseinandersetzen und letztlich in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt ihre eigene Rolle finden. Bei diesem Prozess werden sie durch die MitarbeiterInnen des Jugendzentrums begleitet.

3.7.2.2. Jungenarbeit

Ebenso sollen für Jungen spezifische Angebote zur Verfügung stehen. Auch für sie gelten die für die Mädchenarbeit ausgearbeiteten Bedingungen, auch sie müssen ihre eigene, männliche Rolle finden. Insbesondere männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund, die als besondere Zielgruppe benannt wurden, haben ein eher traditionelles männliches Rollenverständnis, das mit den in unserer Gesellschaft geltenden Normen und Werten in Einklang gebracht werden muss. Auch hier bedarf es einer kritischen Begleitung durch eine männliche pädagogische Fachkraft.

3.7.3. Sport- und Bewegungsangebote

Der Jugendtreff Hünfeld hat in der vergangenen Zeit eine Basketballmannschaft gegründet, welches regelmäßig als anerkannte Mannschaft des Hünfelder Sportvereins an verschiedenen Turnieren teilnahm.

Zudem steht dem Jugendtreff eine Hallenzeit (mittwochs von 17:00 Uhr – 18:30 Uhr) der Sporthalle des Gymnasiums zur Verfügung. In dieser Zeit werden verschiedene Sportarten angeleitet.

Auf dem Gelände des Jugendtreffs befindet sich zudem ein Basketballkorb. Die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs leiten zusätzlich bei schönem Wetter verschiedene Ballspiele o.ä. im Hof an.

3.7.4. Arbeit mit Kindern von 8-12 Jahren

Die Arbeit mit Kindern ist ein nicht unwesentlicher, aber eigenständiger Bereich der Jugendarbeit.

Speziell für junge Besucher im Alter von 8 – 12 Jahren werden offene Nachmittage mit Kreativangeboten (z.B. Basteln), oder besondere kleine Feste durchgeführt, bei denen sie ungestört die Räumlichkeiten im Haus nutzen können. Durch die Arbeit mit dieser Zielgruppe sollen die nachwachsenden potentiellen Nutzer des Hauses angesprochen werden.

3.7.5. Ausflüge

Das Interesse an Ausflügen bei Kindern und Jugendlichen ist sehr groß. Aus diesem Grund organisieren die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs Hünfeld in regelmäßigen Abständen verschiedene Ausflüge und suchen die Ausflugsziele mit einem pädagogischen und möglichst auch kulturellen Hintergrund aus.

3.7.6. Integrative Ferienfreizeiten

Ausgangssituation:

Im Altkreis Hünfeld und Stadt Hünfeld leben zurzeit ca. 350 Flüchtlinge. Den Kindern fehlt in ihrer Unterkunft ein Raum zum Spielen und Toben. Somit ist es für die Kinder schwierig, einen Ausgleich z.B. zur Schule und dem Alltag (dieser ist geprägt durch Warten, Unsicherheiten, materieller Armut und Traumatisierung) zu schaffen. Eine Ferienaktivwoche schafft eine Entlastung der Eltern der Flüchtlingskinder und Eltern der Kinder denen bereits eine Wohnung zugewiesen wurde. Das Projekt zielt darauf ab, Begegnungsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Kultur und Herkunft zu schaffen und den Kindern positive Grunderfahrungen im Miteinander zu vermitteln. Barrieren zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft befinden sich oftmals in den Köpfen der Erwachsenen, sie werden in Form von Vorbehalten an Kinder weitergegeben. Dieser Prozess kann unterbrochen werden durch die Erschließung interkultureller Erfahrung, durch Förderung von Akzeptanz und Toleranz.

Die Projektidee

Geplant ist die Teilnahme von 6 – 8 Flüchtlingskindern (Pro Block) an diesem Projekt, zuzügliche einer freien Ausschreibung. Insgesamt können 15 Kinder an der Ferienwoche teilnehmen. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 6-14 Jahren. Die Kinder dürfen sich nur für einen Block einreiben. Es ist also nicht möglich, dass ein Kind an 2 Blöcken während der jeweiligen Ferien teilnimmt.

Entsprechend der Bedürfnisse der Teilnehmenden Kinder soll die Freizeit sowohl die Möglichkeit bieten Zeit zur freien Verfügung (Spielen, Toben) zu haben als auch an angeleiteten bastel- und Kochangeboten teilzunehmen.

Zusätzlich sollen kleine Spaziergänge und Ausflüge in der Stadt durchgeführt werden.

Es ist wichtig den Kindern diesen Freiraum zu geben um einen Ausgleich zu den Defiziten ihrer Unterkunft zu schaffen.

Für und mit den Kindern wird ein kulturell angepasstes und gesundes Mittagessen gekocht. Je nach Bedarf und Interesse ist es möglich, verschiedene Gerichte aus unterschiedlichen Kulturen zusammen mit den Kindern zu kochen.

Pädagogisches Konzept der Ferienwoche

Die Aufgaben der Mitarbeiter liegen neben der Anleitung und Betreuung der Aktivitäten darin, in diesen Wochen einen Raum mit Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung zu schaffen. Ein Raum, in welchem die Kinder sowohl mit Migrationshintergrund als auch ohne, sich frei entfalten und ihre Kreativität ausleben können. Die Arbeit mit Flüchtlingskindern erfordert von den Mitarbeitern sowohl Fürsorge als auch viel Geduld. Es ist wichtig, dass die Kinder zu den Mitarbeitern Vertrauen aufbauen und sich eine Beziehung zwischen den Kindern und den Mitarbeitern entwickelt. Voraussetzung hierfür ist die Realisierung eines Betreuungsschlüssels von allerhöchstens 1:4. Nach unserer Erfahrung aus vergangenen Freizeiten besteht die Möglichkeit, dass Kinder oder Jugendliche unterschiedlicher Herkunft aufeinander treffen, die sich nicht wohlwollend gegenüberstehen, da ihre religiösen, politischen, sozialen oder historischen Gruppen im Herkunftsland oder der –Region verfeindet sind. Es kann auch vorkommen, dass

Flüchtlinge untereinander Vorurteile haben oder Hierarchien bestehen. An dieser Stelle besteht die Aufgabe der Mitarbeiter zu vermitteln.

Personelle Besetzung:

Zurzeit arbeiten 3 Mitarbeiter im Jugendtreff. Für die Durchführung des Projektes sind aber weitere Honorarkräfte nötig.

Ein Mitarbeiter ist während des Projektes fast ausschließlich in der Küche und für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zuständig. Während der Durchführung der Bastelaktivitäten soll die Gruppe in 2 gleichgroße Gruppen geteilt werden (eine Gruppe bastelt (Gruppe1) , die andere bewegt sich im Jugendtreff und auf dem Hof(Gruppe 2).

Pro Gruppe brauchen wir mindestens 2 Aufsichtspersonen, um allen Kindern in ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. (Bastelangebote erklären, gemeinsames Spielen, Aufsichtspflicht.)

Zudem bedarf es einen Fahrer, welcher die Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften abholt und anschließend zurück in die Unterkünfte fährt.

Ziele:

Die Kinder sollen mit Hilfe des Projektes untereinander Kontakte knüpfen und sich gegenseitig kennenlernen. Da sie dies aus eigenem Antrieb nicht bewerkstelligen können, bedarf es der Intervention des Mitarbeiterteams. Das Team wird mit Angeboten aus der Erlebnispädagogik die Gruppendynamik positiv steuern und zu Gemeinschaftserfolgserlebnissen führen. Ziel des Freizeitangebotes soll zudem sein, den Kindern das Jugend- und Familienzentrum als einen Ort bekannt und vertraut zu machen an dem sie sich auch außerhalb von Ferienangeboten in ihrer Freizeit mit Freunden treffen, Hausaufgaben machen oder sich einfach in den bestehenden Betrieb integrieren können.

3. 8. Öffentlichkeitsarbeit

Um eine höchstmögliche Transparenz der Arbeit zu erreichen, ist ein institutionsbezogener Arbeitsschwerpunkt des Jugendtreffs Hünfeld die Öffentlichkeitsarbeit.

Hierbei ist es das Ziel, die Bevölkerung über die Arbeit des Jugendtreffs, dessen Angebote und Ziele zu informieren, um damit eine Akzeptanz für die Jugendarbeit in der Stadt zu erreichen. Auf der Homepage und der Facebookseite des Jugendtreffs werden aktuelle Termine und Informationen über Veranstaltungen dargestellt und das Jugendtreff und dessen Arbeit allgemein vorgestellt.

4. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption bildet den Grundstein der pädagogischen Arbeit.

Durch den ständigen Wandel in unserer Gesellschaft ist es für die Arbeit im Jugend- und Familienzentrum besonders wichtig, möglichst schnell und flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Von daher müssen die Rahmenbedingungen und tatsächlichen Aktivitäten ständig weiter entwickelt werden.

Hünfeld, 14.02.2018

Ulrike Schütz

Anna-Lena Weller